



„Der heilige Christophorus begleitet uns auf unserem Weg! „

Konzeption der
Katholischen KiTa St. Christophorus,
Ebbestr. 25
58540 Meinerzhagen-Valbert
Telefon: 02358/1488

E-Mail: kita.st.christophorus.meinerzhagen@kita-zweckverband.de

Träger unserer Kindertageseinrichtung:

KiTa Zweckverband
Gildehofstr. 8
45127 Essen
E-Mail: info@kita-zweckverband.de

Stand: 29.11.2019



Inhaltsverzeichnis

1. Struktur der Einrichtung	4
1.1. Vorwort	4
1.2. Leitbild	4
1.3. Geschichte der Tageseinrichtung	6
1.4. Umfeld der Einrichtung / Sozialraum	6
1.5. Lebenssituation der Kinder in Familien	7
1.6. Träger	7
1.7. Räumlichkeiten	8
1.8. Räume für die U3	8
1.9. Außengelände	9
1.9. Öffnungszeiten/Betreuungszeiten	9
1.10. Schließzeiten	10
1.11. Aufnahmeverfahren	10
1.12. Elternbeiträge	10
2. Bildungs- und Erziehungsauftrag	11
2.1. Unser Bild vom Kind / Menschenbild	11
2.2. Handlungsleitende Prinzipien und methodische Ansätze	11
2.3. Unser Team	12
2.4. Die Erzieherin als Entwicklungsbegleiterin	12
2.5. Religionspädagogisches Arbeiten	13
2.6. Partizipation	13
2.7. Arbeitsformen der Einrichtung	15
2.8. Tagesablauf	15
2.9. Jahresablauf	16
2.10. Essen und Gesundheitserziehung	16
2.11. Gestaltung von Übergängen	17
2.12. Besondere Angebote und Projekte	18
2.13. Inklusion	20
2.14. Bildungsauftrag der Tageseinrichtungen	20
2.15. Alltagsintegrierte Sprachbildung	24
2.16. Bildungsarbeit mit den Jüngsten	24
3. Zusammenarbeit	26



Der

heilige Christophorus begleitet uns auf unserem Weg!



3.1	Zusammenarbeit mit Eltern.....	26
3.2	Zusammenarbeit mit Eltern von U3 Kinder.....	27
3.3	Zusammenarbeit mit der Pfarrei, Gemeinde	28
3.4	Zusammenarbeit mit der Grundschule	28
3.5	Zusammenarbeit mit weiteren Kooperationspartnern.....	28
3.6	Öffentlichkeitsarbeit.....	28
3.7	Kinderschutz	29
3.8	Qualitätsentwicklung und –sicherung.....	30



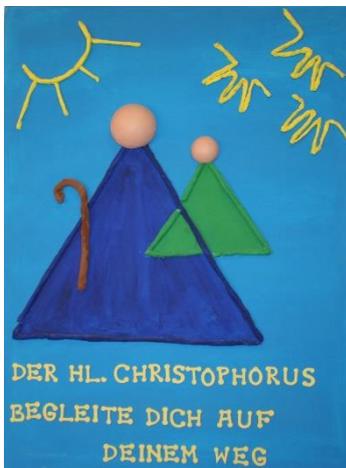
1. Struktur der Einrichtung

1.1. Vorwort

Mit der vorliegenden Konzeption setzt das Team der Mitarbeiter/innen den Leitsatz unserer Einrichtung

„Der heilige Christophorus begleitet uns auf unserem Weg!“

um.



Dabei wissen wir: Kinder sind Gäste, die nach dem Weg fragen. Unsere Mitarbeiter/innen werden Sie, die Eltern und Ihre Kinder, von der Aufnahme in unserer Einrichtung bis zur Einschulung begleiten.

Unsere KiTa ist Teil der katholischen Kirchengemeinde. Wir orientieren uns an den Werten und Leitlinien des christlichen Menschenbildes. Somit wollen wir den Kindern und ihren Familien in vertrauensvoller Atmosphäre, Geborgenheit, Sicherheit und den christlichen Glauben näherbringen. Unsere Konzeption wird durch ständige Weiterentwicklung und Qualitätsprüfung dazu beitragen.

Unser Logo symbolisiert den heiligen Christophorus, der uns als Wegbegleiter zu jeder Zeit (Tag und Nacht) zur Seite steht.

1.2. Leitbild

Der KiTa Zweckverband erfüllt einen öffentlichen und kirchlichen Auftrag und dient der nachhaltigen Unterstützung von Familien und dem Wohl der Kinder.

Grundhaltung

Unser Blick auf Kinder geht davon aus, dass Gott jeden Menschen vorbehaltlos annimmt, ihm eine unverwechselbare Würde schenkt und Ja zu ihm sagt, so wie er ist. Jesus nimmt Kinder ausdrücklich in Schutz, wendet sich ihnen liebevoll zu und segnet sie. Sein Beispiel zeigt, wie das Leben in der Einheit von Gottes- und Nächstenliebe gelingt. An seiner Botschaft orientieren wir uns.

Familien in ihren vielfältigen Formen gehören zu den wichtigsten Institutionen unserer Gesellschaft. Sie haben einen Anspruch auf Anerkennung, Förderung und Unterstützung.



Erziehung und Bildung

Jedes Kind in seiner individuellen Identitäts- und Persönlichkeitsentwicklung begleiten, ihm einen gestalteten Lebens- und Lernraum zu bieten, in dem es intellektuelle, emotionale, musische und religiöse Anregung findet, sich angenommen weiß, sich wohl fühlt und Gemeinschaft erfährt.

Kinder in der Entwicklung ihrer Selbstständigkeit zu unterstützen, ihre Kompetenzen zu stärken, ihnen Wissen und wertorientierte Grundhaltungen zu vermitteln, sowie ihre Neugierde und Kreativität zu fördern.

Erziehungspartnerschaft

Die partnerschaftliche und wertschätzende Kooperation mit den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten ist die Voraussetzung für eine gelingende pädagogische Arbeit.

Katholischer Glaube

Unsere Einrichtungen leisten eine qualifizierte religionspädagogische Arbeit, indem sie die Kinder durch Geschichten, Lieder, Symbole und durch die Feier der Feste im Kirchenjahr an den Glauben heranzuführen.

Die Kinder werden ermutigt, Fragen zu stellen und eine eigene religiöse Identität zu entwickeln.

Dialog der Kulturen und Religionen

Kinder wachsen heute in einer Welt auf, die von kultureller und religiöser Vielfalt geprägt ist. Wir bejahen diese Vielfalt und machen sie zum Ausgangspunkt für interkulturelle Lernprozesse und ein interreligiöses Miteinander.

Ziel ist eine reflektierte kulturelle und religiöse Identität, aus der die Fähigkeit erwächst, andere vorurteilsfrei in ihrem Selbstverständnis wahrzunehmen und ihnen aufgeschlossen und respektvoll zu begegnen.

Einbindung in die Pfarrei

In den Pfarreien des Bistums Essen sind die Tageseinrichtungen für Kinder mit den Gemeinden und mit kirchlichen Institutionen und Einrichtungen zu einem Netzwerk verbunden, das sich wechselseitig bereichert.

Qualität

Qualitätsentwicklung betrachten wir als Chance für ein hohes Maß an Professionalität. So legen wir Wert darauf, Veränderungsprozesse aktiv zu gestalten und zu steuern. Die Grundlage für die Qualitätsentwicklung ist das Gütesiegel des Bundesverbandes für Katholische Tageseinrichtungen für Kinder (KTK) und das Qualitätshandbuch des KiTa Zweckverbands. Beides erhalten Sie bei Interesse in der KiTa.

Verantwortung für den Lebensraum

Unsere Tageseinrichtungen für Kinder öffnen sich dem Lebensraum, beteiligen sich aktiv an seiner Gestaltung und mischen sich insbesondere dort ein, wo es um die Rechte von Kindern und Familien geht und wo Menschen benachteiligt werden.



1.3 Geschichte der Tageseinrichtung

Ende der 80er Jahre kam es zu der Situation, dass nur 60 % der Kinder in Valbert einen Kindergartenplatz in Anspruch nehmen konnten. Pastor Bauer, der derzeitige Geistliche der katholischen Kirchengemeinde Valbert, machte sich erste Gedanken über das Problem und erwähnte dieses auf dem Valberter Schützenfest gegenüber dem Stadtdirektor. In Anträgen an das Bistum Essen, den Landschaftsverband und die Stadt Meinerzhagen wurde die Valberter Notsituation deutlich gemacht. Das Bistum Essen genehmigte die Einrichtung, obwohl bereits feststand, dass nur ein geringer Teil der Kindergartenkinder katholisch sein wird. Nachdem zum Bau der Einrichtung von allen Seiten grünes Licht gegeben wurde, traten die ersten Probleme auf. Der Grundstücksgröße fehlten ca. 15 m². Die Kirchengemeinde stellte ihre Wiese hinter der Kirche zur Verfügung, die somit vom Kindergarten mit genutzt werden kann. Das nächste Problem trat auf, als klar wurde, dass in einer Einrichtung für Kinder keine Treppen vorhanden sein dürfen. Der Kindergarten benötigte jedoch auch einen Mehrzweckraum. Doch ohne ein Kellergeschoss blieb nicht genug Platz. Somit erhielten wir eine Sondergenehmigung und der Bau konnte weiter geplant werden.



1992 kam es zur Grundsteinlegung. Die Bauphase zog sich über einen Zeitraum von ca. 1 ½ Jahren, so dass im August 1993 die Einweihung gefeiert werden konnte. Über einen geeigneten Namen der Tageseinrichtung waren sich die Gründer schnell einig. Der heilige Christophorus, der Pfarrpatron der katholischen Kirchengemeinde Valbert, sollte auch die Tageseinrichtung für Kinder auf ihrem Weg und Auftrag begleiten.

1.4 Umfeld der Einrichtung / Sozialraum

Die Einrichtung befindet sich in dem Ortsteil Valbert, der etwa 2200 Einwohner hat. Die Gemeinde gehört zu der Stadt Meinerzhagen und befindet sich im südlichen Märkischen Kreis im Land Nordrhein-Westfalen. Geographisch liegt Meinerzhagen im Westteil des Sauerlands. Valbert besteht aus einem Ortskern und vielen umliegende kleine Ortschaften, die sich von der Nordhelle bis zur Listertalsperre erstrecken. Dadurch ergibt sich ein weites Einzugsgebiet der KiTa. Weite Teile dieses Gebietes unterliegen der Land- und Forstwirtschaft und machen seine ländliche Prägung aus. Aus diesem Grund wird ein Großteil der Kinder mit dem PKW in die Einrichtung gefahren. Auf öffentliche Verkehrsmittel kann nur unzureichend zurückgegriffen werden.

Die Straßen im Ortskern sind verkehrsberuhigt und nicht viel befahren. Gefahrenbereiche sind lediglich die angrenzende L707 und die L539, die nach Herscheid und Meinerzhagen führen. Die Straßen, Plätze und Grünflächen sowie die Vorgärten und Gebäude wirken sehr gepflegt. Vandalismus ist nur sehr selten vorzufinden. Die Einrich-



tung liegt in einem ruhigen Wohngebiet mit überwiegend Ein- und Zweifamilienhäusern. Direkt neben der KiTa befindet sich die kath. Kirche St. Christophorus. Der Ortskern von Valbert ist in ca. 5-10 Minuten zu Fuß mit den Kindern zu erreichen. Dort befinden sich ein größeres Lebensmittelgeschäft, zwei Bäckereien, zwei Blumengeschäfte, zwei Schreinereien, ein Sanitärgeschäft, eine Poststelle, ein Reisebüro, zwei Friseure, eine Fahrschule und zwei Geldinstitute.

Im Bereich Gesundheit stehen im Ort zwei Arztpraxen, eine Zahnarztpraxis, eine Apotheke, eine Logopädie Praxis und eine Physiotherapiepraxis zur Verfügung. In der Nähe der Einrichtung befinden sich eine Grundschule mit OGS, ein evangelischer Kindergarten und ein Jugendtreff. Eine Spielgruppe für Kleinkinder wird in den Räumlichkeiten der evangelischen Kirche angeboten. Als weitere fußläufige Ausflugsziele dienen 2 öffentliche Spielplätze und nahe gelegene Waldstücke. Im Hallenbad des Landhauses Nordhelle finden regelmäßig Schwimmkurse für Kinder statt. Weitere Schwimm- und Wassersportmöglichkeiten findet man im Freibad und an der nahegelegenen Listertalsperre. Es gibt einen Turnverein, der Mutter-Kind-Turnen und weitere Sportarten in verschiedenen Räumlichkeiten anbietet.

1.5 Lebenssituation der Kinder in Familien

Valbert ist ein beliebter Wohnort für Familien, die das ländliche Leben schätzen und abseits von Hektik und Lärm ihre Kinder großziehen wollen. Die Einwohner sind geprägt von einem überwiegend mittleren und hohen Bildungs- und Einkommensniveau. Der Anteil der Familien mit Migrationshintergrund fällt gering aus. Zudem sind sie integriert und interessiert an einem guten Zusammenleben.

Die religiöse Ausrichtung im Einzugsgebiet ist, neben den Konfessionen katholisch und evangelisch, geprägt von freievang. Gemeinden.

Das Nachbarschaftsverhältnis rund um und in Valbert ist intakt. Das zeigen die einzelnen Straßenfeste, der gemeinsame Weihnachtsmarkt, die Schützenfeste und andere Aktivitäten. Viele Bürger engagieren sich in Vereinen und Verbänden (freiwillige Feuerwehr, Schützenverein, Fördervereine, ...).

1.6 Träger

KiTa Zweckverband im Bistum Essen
Postfach 10 43 51
45043 Essen

Geschäftsführerin ist Mirja Wolfs und Gebietsleitung für den Märkischen Kreis ist Frau Iris Diedenhofen



1.7 Räumlichkeiten



Der Eingang ist durch eine Tür in einen Eingangsbereich und einer großen Eingangshalle aufgeteilt. Im Eingangsbereich befindet sich eine Informationswand und verschiedene Informationsmaterialien zum Mitnehmen. In der Eingangshalle stehen verschiedene Spielbereiche für Kinder zur Verfügung, die je nach Interessen und Bedarf eingerichtet werden.

Von der Eingangshalle findet man die Wege in die jeweiligen Gruppen. Jeder Gruppe stehen ein Gruppenraum, ein Nebenraum, ein Materialraum, ein Waschraum und eine Garderobe zur Verfügung.



Beide Gruppen haben verschiedene

Aktionsbereiche, die im Gruppen- und Nebenraum eingerichtet sind und den Bedürfnissen der jeweiligen Gruppentypen entsprechen.



Außerdem befindet sich im Obergeschoß eine Küche mit geräumiger Einbauküche, ein Hauswirtschaftsraum mit Personaltoilette, eine Abstellkammer für Reinigungsmaterialien, die durch eine Sicherheitstür abgegrenzt ist und der Schlafraum für unsere Ganztagskinder.

Im Untergeschoß hat die Einrichtung einen Mehrzweckraum, der von beiden Gruppen genutzt wird für Bewegungsangebote, besondere Angebote und Veranstaltungen. Angrenzend findet man einen großen Materialraum und ein Büro mit Sitzecke für z. B. Elterngespräche.



1.8 Räume für die U3



Speziell angepasst an die Bedürfnisse der Kinder ab 2 Jahren ist die Sonnengruppe im Jahr 2013 umgebaut worden. Im Waschraum befindet sich ein komfortabler Wickelbereich mit ausziehbarer Treppe und Eigentumsfächern für jedes U3 Kind zur Aufbewahrung von Windeln, Hygieneartikel und Wechselwäsche.



Bei uns hat jedes Kind die Möglichkeit, seinen Schlaf- und Ruherhythmus nachzukommen. Dazu steht ein Ruheraum mit Kinderbetten zur Verfügung. Im Gruppen- und Nebenraum wurden zusätzliche Bereiche geschaffen.

Dazu gehören:

- Spiegelzelt
- Schrank- und Raumteiler mit verschiedenen Spielelementen (Kriechmöglichkeiten, Schrägen...)
- Diverse Spiele, Puzzle und andere Materialien dem Alter entsprechend

Außerdem bieten wir im Eingangsbereich eine Möglichkeit für die Unterstellung von Kinderwagen.



1.9 Außengelände

Unser Außengelände umfasst einen ca. 600 m² großen, eingezäunten Spielplatz.



Auf ihm befinden sich eine Vogelnechtschaukel, ein Klettergerüst, ein Sandkasten, eine Wellenrutsche, eine kleine Wippe und eine U3-Rutsche.



Zudem steht uns die ca. 900 m² angrenzende, eingezäunte Wiese der kath. Kirchengemeinde zur Verfügung. Auf ihr befindet sich ein Holzhäuschen, welches als Lagerraum für das Sandspielzeug und die Fahrzeuge genutzt wird.



1.9 Öffnungszeiten/Betreuungszeiten

Zurzeit betreuen wir in unserer Einrichtung insgesamt 45 Kinder in 2 Gruppen. Die Sternengruppe kann von bis zu 25 Kindern im Alter von 3-6 Jahren besucht werden,



die Sonnengruppe von bis zu 20 Kinder im Alter von 2-6 Jahren, davon 6 Plätze für Kinder unter 3, besucht werden.

Folgende Stundebuchungen sind möglich:

25 Stunden / Woche	Montag bis Freitag:	07.30 – 12.30 Uhr
35 Stunden / Woche	Montag bis Freitag:	07.00 – 14.00 Uhr oder 07.30 – 14.30 Uhr
45 Stunden / Woche	Montag bis Donnerstag: Freitag:	07.00 – 16.15 Uhr 07.00 – 15.00 Uhr

Die Bringzeit endet um 9 Uhr. In der Mittagsruhe von 13.00 Uhr bis 13.45 Uhr wird um Rücksicht gebeten.

1.10 Schließzeiten

Wir sind sehr bemüht die Schließzeiten auf das Nötigste zu beschränken. Die Schließung beschränkt sich auf 3 Wochen in den Sommerferien, die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr, 1 Brückentag, 1 ½ Tage für die Mitarbeiterversammlung / Betriebsausflug und 4 Tage für Konzeptionstage und Fortbildungen.

1.11 Aufnahmeverfahren

Das Aufnahmeverfahren zum 01. 08 eines jeden Jahres findet immer im Januar statt. Das Anmeldeverfahren läuft bis zu einem festgelegten Datum des Jugendamtes des Märkischen Kreises. Im Anschluss werden im Rat der Tageseinrichtung die Plätze vergeben. Gibt es mehr Anmeldungen als Plätze, werden die direkten Plätze und Wartepplätze nach festgelegten Kriterien vergeben.

1.12 Elternbeiträge

Die monatlichen Beiträge für den Besuch unserer KiTa werden vom Märkischen Kreis nach einer einkommensabhängigen Staffel erhoben.

Das Merkblatt dazu liegt in der Einrichtung vor und kann jederzeit ausgehändigt werden.



2. Bildungs- und Erziehungsauftrag

2.1 Unser Bild vom Kind / Menschenbild

Unser Blick auf die Kinder geht davon aus, dass Gott jeden Menschen vorbehaltlos annimmt.

Jesus sprach:

„Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes. Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen“. Jesus umarmt die Kinder, legt ihnen die Hände auf und segnet sie (Mt 19,13–15 EU; Mk 10,13–16 EU; Lk 18,15–17 EU).

Jesus nimmt Kinder ausdrücklich in Schutz. So sehen wir es, in unserem christlich orientierten Auftrag, als selbstverständlich, jedes Kind in seiner individuellen Identitäts- und Persönlichkeitsentwicklung zu begleiten und es in seinen Stärken zu fördern. Wir erziehen Kinder zur Selbstständigkeit, unterstützen sie darin, Individuen mit eigener Meinung zu werden, die sie auch vertreten.

Die Vermittlung von Wissen und wertorientierter Grundhaltung ist für uns eine Priorität. Der Mensch wird als Individuum in die Gesellschaft eingebettet und geformt. Gesellschaftliche Konventionen machen eine eigene Persönlichkeitsentwicklung nicht immer leicht.

Kinder sollen zu starken Persönlichkeiten heranwachsen und einen festen Stand in der Gesellschaft haben. Sie sollen dazu in der Lage sein, gesellschaftliche Normen auch kritisch zu hinterfragen und eigene Wege zu gehen. Kinder haben Rechte, die sie kennen und leben sollten. Wir unterstützen Kinder darin, starke, unabhängige Persönlichkeiten zu werden.

2.2 Handlungsleitende Prinzipien und methodische Ansätze

Unsere Einrichtung arbeitet nach dem situationsorientierten Ansatz. Dabei werden Bedürfnisse, Erkenntnisse und Erfahrungen der Kinder aufgegriffen und in Projekten thematisiert. Parallel laufen verschiedene weitere Aktionen, die beispielsweise jahreszeitenbezogen sind.

Entscheidend ist, dass nicht nur die Sichtweise der Erwachsenen, sondern die Lebensbedingungen der Kinder Ausgangspunkt unserer pädagogischen Arbeit sind. Auch die Gestaltung der Räumlichkeiten erfolgt gemeinsam mit den Kindern.

Für uns als pädagogisches Team ist es hierbei besonders bedeutsam, unser Handeln stets zu reflektieren und kritisch zu hinterfragen. Wir sehen uns als Vorbilder und Partner der Kinder.



Die Kinder können Erlebtes so besser verarbeiten, um seelisch entlastet zu werden, damit sie sich, in der von Reizüberflutung geprägtem Welt, positiv entwickeln können. Da der situationsorientierte Ansatz von einem humanistischen Weltbild ausgeht, vermitteln wir in unserer KiTa, selbstverständlich auch als Vertreter der kath. Trägerschaft, christliche Werte und Normen wie Dankbarkeit und Hilfsbereitschaft.

2.3 Unser Team

Die gesetzliche Grundlage für den pädagogischen Personaleinsatz in NRW ist das Kinderbildungsgesetz (KiBiz). Im KiBiz wird die personelle Besetzung und der Stundenumfang für jede Kindertageseinrichtung festgelegt. Sie ist abhängig von den Betreuungszeiten der Kinder pro Woche.

Zum Team gehören:

Sonnengruppe:

Nicole Neumann	Einrichtungsleitung (Vollzeitkraft)
<i>vakant</i>	Gruppenleitung (Vollzeitkraft)
Dagmar Kölling	Fachkraft (Teilzeitkraft)

Sternengruppe:

Katharina Gold	Gruppenleitung (Vollzeitkraft)
Sybille Kühne-Schipper	Ergänzungskraft (Teilzeitkraft)
Kathrin Jungmichel-Weber	Ergänzungskraft (Teilzeitkraft)

Außerdem ist eine Integrationsfachkraft beschäftigt, die je nach anerkannten Kindern mit Förderbedarf, teil- oder vollzeitbeschäftigt ist.

Fast alle pädagogischen Mitarbeiter haben eine Ausbildung zur staatlich anerkannte Erzieherin und bilden sich stetig fort. Pädagogische Ziele werden regelmäßig in Teambesprechungen, Klausurtagungen und internen Audits festgelegt und initiiert.

Zusätzlich sind eine Reinigungskraft und eine Hauswirtschaftskraft in der Einrichtung tätig.

2.4 Die Erzieherin als Entwicklungsbegleiterin

Unser pädagogisches Handeln wird von einer wertschätzenden Grundhaltung mit großem Respekt vor der Individualität jedes Kindes begleitet. Wir sehen es als wichtige



Aufgabe an, das Vertrauen des Kindes zu sich selbst und zu anderen zu entwickeln und zu vertiefen.

Dem wollen wir gerecht werden, indem wir jedes Kind in seiner Persönlichkeit annehmen. Wir möchten die Sorgen und Nöte Ihres Kindes ernst nehmen und die Freude und das Glück teilen. Dies schafft emotionale Verbundenheit und ein Gefühl der Geborgenheit innerhalb der Kindertagesstätte, das ist Voraussetzung um ein starkes Selbstvertrauen aufbauen zu können, um sich so an herausfordernde Aufgaben heran zu trauen.

Ein harmonisches Miteinander ist uns sehr wichtig, so zeigen wir Verhaltensweisen auf, an denen sich die Kinder orientieren können, daher sehen wir uns nicht nur als Begleiter, sondern auch als Vorbild.

Außerdem bieten wir den Kindern eine Vielzahl an Angeboten an und orientieren uns dabei an den Bedürfnissen der Kinder. Unsere Aufgabe ist es, Wissen weiterzugeben und die natürliche Neugierde der Kinder zu unterstützen, hierbei werden die Interessen, Bedürfnisse und Wünsche der Kinder immer wieder aufgegriffen.

2.5 Religionspädagogisches Arbeiten

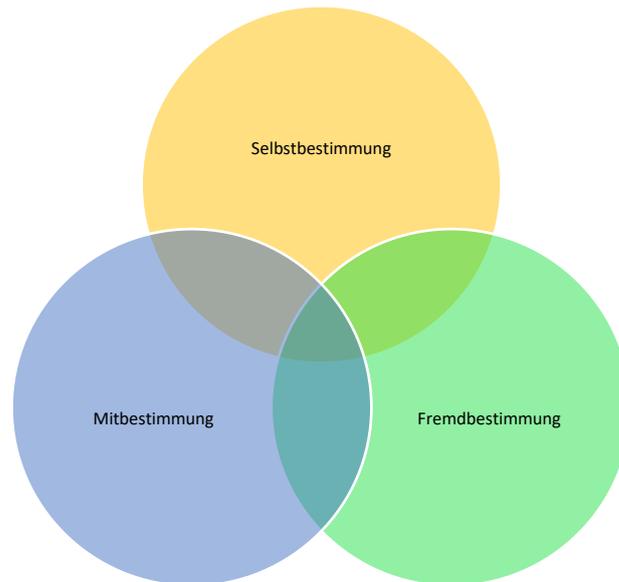
In der religiösen Erziehung ist es uns wichtig, Jesus, der als Sohn Gottes zu uns gekommen ist, als Vorbild zu nehmen und den Kindern mit seinem Leben, seinen Geschichten, Menschlichkeit und Nächstenliebe nahe zu bringen.

Wir nehmen jedoch nicht nur Jesus zu unserem Vorbild, sondern auch viele Heilige, wie den hl. Christophorus, den hl. Martin, den hl. Nikolaus... Bedeutende Kirchenfeste im Jahreskreis, wie z.B. Weihnachten und Ostern, sind die Grundsäule unserer pädagogischen Arbeit.

Durch den Glauben an Gott fühlen sich viele Kinder mit ihren Problemen nicht allein, er gibt ihnen Halt: „Wir sind nicht allein! Gott ist bei uns, er ist uns nah!“

2.6 Partizipation

In den Kindertageseinrichtungen des KiTa Zweckverbands werden Formen der Beteiligung, Mitbestimmung und Mitgestaltung der Kinder entwickelt und im Alltag fest verankert. Wir sehen im Lernen einen Prozess, in dem Kinder eigenständig aktiv werden. Wir unterstützen Kinder in ihrer Fähigkeit, die Welt zunehmend differenzierter wahrzunehmen, zu deuten, zu beurteilen und mit zu gestalten.



Grundsätzlich können sich die Kinder an allen Themen der KiTa beteiligen. Unser Wunsch ist es, das Kind seinem Entwicklungsstand entsprechend in Entscheidungen mit einzubeziehen und dadurch sein Selbstvertrauen zu stärken, sowie Konfliktfähigkeit und soziale Kompetenzen zu fördern.

Uns geht es darum, den Kindern Informationen angemessen und verständlich zur Verfügung zu stellen. Unsere Aufgabe ist es dabei zu klären, welche Informationen die Kinder brauchen und wie wir sie in geeigneter Weise vermitteln können, damit die Kinder die Möglichkeit haben, die jeweiligen Entscheidungen treffen zu können.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Mitwirkung bei Entscheidungen, um Kindern die Möglichkeit zu geben, sich eine Meinung zu bilden und diese auch zu äußern. Mitbestimmung wiederum bedeutet, einen Austausch von Argumenten und Standpunkten zwischen Kindern und Erwachsenen zu ermöglichen, um gemeinsam zu einer tragfähigen Lösung zu gelangen. Die Kinder können dabei durch ihr Stimmrecht die Entscheidung beeinflussen.

Die Umsetzung der Partizipation erfolgt durch:

- den Dialog mit Kindern,
- die Abstimmungsmöglichkeit,
- die Möglichkeit, auf einen kleinsten gemeinsamen Nenner (Konsens) zu kommen,
- das Visualisieren mithilfe gemeinsamer Symbole (d. h. gemeinsame Symbole für bestimmte Inhalte (er)finden),
- das Protokollieren von Entscheidungsprozessen mit Symbolen,
- die Wahl von Gruppensprecher/innen,
- das Bilden von Entscheidungsgremien wie Kinderparlament, Kinderkonferenz oder Kinderräte,
- die schriftliche Verankerung der Beteiligungsform in einer KiTa Verfassung.



2.7 Arbeitsformen der Einrichtung

In unserer Einrichtung hat das gruppenübergreifende Arbeiten einen hohen Stellenwert, daher ist unser Team stetig im Austausch. Die gruppenübergreifende Arbeit geschieht zum einem durch unsere besonderen Angebote und Projekte und zum anderen durch unsere teiloffene Arbeit. Zu unseren Angeboten zählen wir die Förderung der Schulbereitschaft, welche einmal wöchentlich stattfindet und die Projekte, die unter verschiedenen Themen mit jeweils einer Altersklasse stattfinden.

Auch durch die teiloffene Arbeit haben wir die Möglichkeit, gruppenübergreifend tätig zu sein. Die Kinder bekommen die Chance, die gesamte Einrichtung zu nutzen und Freundschaften außerhalb der eigenen Gruppe zu schließen. Teiloffene Arbeit bedeutet, dass die Kinder die Möglichkeit haben, anhand eines Abmeldesystems, die anderen Gruppen zu besuchen, aber auch gemeinsam die Eingangshalle, den Ruheraum, den Bewegungsraum, sowie den Außenbereich der KiTa zu nutzen. Das Mittagessen und der Snack am Nachmittag finden gruppenübergreifend statt und bieten ein schönes Zusammensein.

Zusätzlich werden Feste und Feiern, Gottesdienste und das KiTa -Thema zusammen vorbereitet, organisiert und besucht.

2.8 Tagesablauf

Von 07.00 bis 09.00 Uhr können die Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, gebracht werden. Dabei wird jedes Kind freundlich begrüßt und in Empfang genommen.

Aufgrund der unterschiedlichen Bring Zeiten, bieten wir das gleitende Frühstück an. Die Kernzeit ist von 7.00 Uhr – 10.00 Uhr. Sollten die Kinder danach noch das Bedürfnis haben etwas zu essen, haben sie die Möglichkeit, dieses zu tun. Die Kinder entscheiden, wann und mit wem sie ihr mitgebrachtes Frühstück einnehmen möchten. Dazu wird Mineralwasser, Tee und Milch für Müsli gereicht, weshalb auch keine eigenen Getränke mitgebracht werden müssen. An jedem ersten Mittwoch im Monat bieten wir ein gemeinsames und gesundes Frühstück an.

In der Frühstückszeit findet auch die Freispielzeit statt. Die Kinder können sich einen Freiraum in ihrer Spiel- und Bewegungsmöglichkeit verschaffen. Rollenspiele, Gesellschaftsspiele, Kuschelecke, Bauecke sind nur ein Teil der Möglichkeiten, die sich für sie erstrecken. Sie haben durch das Abmeldesystem zusätzlich auch die Möglichkeiten die Eingangshalle, den Ruheraum und den Bewegungsraum zu nutzen, die Nachbargruppe zu besuchen oder das Außengelände zu erkunden.

Zwischen 9 Uhr und 10 Uhr beginnen die angeleiteten Angebote, die teils gruppenübergreifend, auf die verschiedene Bildungsbereiche und Themen abgestimmt sind.

Der Vormittag neigt sich dem Ende zu, wenn das gemeinsame Aufräumen angestimmt wird, um sich dann in einem Stuhlkreis zu treffen. Der Stuhlkreis bietet Raum für Geschichten, Erzählungen, Gespräche, Fingerspiele, Lieder, Spiele... Zusätzlich wird in



dieser Runde Geburtstag gefeiert. Neben Geburtstagsliedern und Glückwünschen, bekommt das Kind ein kleines Geschenk überreicht.

Im Anschluss wird regelmäßig das Außengelände zum Toben und zum Spielen genutzt. Wetterentsprechende Kleidung ist dafür von großer Bedeutung.

Ab 11.45 Uhr bis 12.30 Uhr fängt die Abholzeit für alle Kinder an, die nur am Vormittag die Einrichtung besuchen. Für alle Tageskinder gibt es die Möglichkeit eine warme Mahlzeit um 12.00 Uhr oder einen kleinen mitgebrachten Snack um 12.30 Uhr einzunehmen.

Nach dem Mittagessen findet von 13 Uhr bis 13.45 Uhr die Mittagsruhe statt. Die jüngeren Kinder können in dieser Zeit den Schlafrum nutzen. Die älteren Kinder bleiben im Gruppenraum und entspannen bei ruhiger Musik, einer Geschichte oder dem ruhigen Spielen.

Ab 14 Uhr beginnt wieder die Freispielzeit mit allen Möglichkeiten, wie sie am Vormittag gegeben sind. Ab 15 Uhr gibt es noch mal einen kleinen Snack bevor die Einrichtung um 16.15 Uhr schließt.

2.9 Jahresablauf

Der Jahresablauf ist geprägt durch christliche Feste und dem situationsorientierten Ansatz. Diese Komponenten sind ein fester Bestandteil in der pädagogischen Arbeit und werden in einem grob festgelegten Jahres-Termin-Plan festgehalten. Unter anderem beinhaltet der Jahres-Termin-Plan unsere besonderen Angebote wie z.B. Mütter/Väter Aktion, Großelternnachmittag, Wald Tage usw. Ferner kann man daraus die Schließungstage der Einrichtung entnehmen.

2.10 Essen und Gesundheitserziehung

Essensangebot

Einmal im Monat bieten wir ein gemeinsames und gesundes Frühstück an. Die Kinder sind schon bei den Vorbereitungen aktiv beteiligt. Sie helfen beim Schneiden von Rohkost, beim Tisch decken und beim Getränke ausschütten.

Unser warmes Mittagessen bekommen wir von der Firma Apetito. Diese tiefkühlfrische Kost wird vor Ort in einem Combi-Dämpfer zubereitet. Bei der Menüzusammenstellung achten wir auf eine gesunde und ausgewogene Auswahl, an der die Kinder beteiligt sind, um das Angebot auf ihren Geschmack abzustimmen. Zusätzlich reichen wir noch Rohkost.

Gesundheitserziehung

Der Grundstein für eine gesunde Lebensweise wird schon im Kleinkindalter gelegt.



Bei der Gesundheitserziehung vermitteln wir

- gesunde Ernährung und bewusstes Essen
- ausreichend Getränke zu sich zu nehmen
- regelmäßiges Händewaschen nach dem Toilettengang, vor dem Essen,)
- Zähne putzen nach den Mahlzeiten
- Verbreitung von Erkältungskrankheiten vorbeugen (in die Hand niesen / husten, Gebrauch von Papiertaschentücher, ...)
- Sauberkeitserziehung
- geregelten Tagesablauf
- ausreichend frische Luft und Bewegung
- Sonnenschutz

2.11 Gestaltung von Übergängen

Eingewöhnung

Der Eintritt in eine KiTa ist eine wichtige Phase der kindlichen Entwicklung. Die Phase der Eingewöhnung ist daher von besonderer Bedeutung und gelingt in der Regel besser, wenn die Kinder in dieser Zeit von einer Bezugsperson, meist ein Elternteil, begleitet werden. Die sichere Bindung zum Elternteil gibt den Kindern die Gelegenheit, die neue Umgebung entspannt zu erkunden und in neue Situationen hinein zu wachsen.

Die Eingewöhnungsphase wird individuell an die Bedürfnisse des Kindes angepasst. In der Gruppe der Kinder unter drei Jahren wird die Eingewöhnungszeit angelehnt an das Berliner Modell gestaltet.



Hierbei wird die Eingewöhnungszeit in verschiedene Phasen eingeteilt. In der Grundphase besucht ein Elternteil zusammen mit dem Kind die Einrichtung für ca. 1 Stunde pro Tag an mehreren aufeinanderfolgenden Tagen. Nach einigen Tagen verlässt der Elternteil die KiTa das erste Mal für einen sehr kurzen Zeitraum. Je nachdem, wie das Kind mit der neuen Situation umgeht, kann man eine kürzere oder längere Eingewöhnung festlegen. Darauf folgt die Stabilisierungs- und Schlussphase der Eingewöhnung.

Ziel der Eingewöhnung ist, dass Kind und Erzieher/in eine Bindung zueinander aufbauen und das, dass Kind diese als Begleitperson anerkennt. Hierbei spielt auch die sichere Bindung zu den Eltern eine entscheidende Rolle.

In der Gruppe der Kinder von drei bis sechs Jahren wird die Eingewöhnung auch an das Berliner Modell angelehnt und ebenfalls auf die Bedürfnisse des Kindes ausgerichtet. Die Eingewöhnung ist hier jedoch meist nicht so zeitintensiv, wie bei den jüngeren Kindern. Die Eltern können die Einrichtung in der Regel schneller verlassen oder müssen gar nicht erst verbleiben.



Förderung der Schulbereitschaft

Ein Jahr vor Eintritt in die Schule werden die Kinder gruppenübergreifend einmal wöchentlich gezielt gefördert. Auf spielerischer Ebene werden verschiedene Bildungs- und Entwicklungsbereiche thematisiert.



Damit jedes Vorschulkind selbstständig mit eigenen Materialien arbeiten kann und den sorgfältigen Umgang lernt, stellen wir Mappen, Stifte und Scheren zur Verfügung. In Experimenten, Spielen, gestalterischen Übungen, Bewegungsspielen und musikalischen Einheiten werden vorschulische Kenntnisse vermittelt und vertieft.

Das angebotene Bücherprojekt in der Einrichtung ermöglicht es den Vorschulkindern, sich wöchentlich unterschiedlichste Literatur zum Vorlesen, selber angucken und hören auszuleihen.

Verschieden Exkursionen zur Feuerwehr, Polizei, Geldinstitute etc., geben einen Einblick in die Berufswelt und erweitern den Horizont. Ein wichtiger Bestandteil in der Vorschulzeit ist die Verkehrserziehung in Zusammenarbeit mit der Polizei, wobei die Vorschulkinder nach reichlicher Übung einen Fußgängerpass erwerben.



2.12 Besondere Angebote und Projekte

Musikwerkstatt

In der Musikwerkstatt können die Kinder in Kleingruppen der Altersklasse 3-4 Jahren erste Erfahrungen im Musizieren sammeln. Wir singen Lieder, erarbeiten Klanggeschichten und probieren einfache Instrumente mit den Kindern aus.

Entspannung

Auch Kinder haben immer mehr Termine in ihrem „Kalender“ und benötigen deshalb Zeit um gewonnene Eindrücke zu verarbeiten und zur Ruhe zu kommen. Mit einfühlsamen Geschichten, Fantasie- und Mandala Reisen und progressiver Muskelentspannung verschaffen wir eine Ruhepause vom hektischen Alltag und regen die Vorstellungskraft der Kinder an. Nebenbei wird, als wichtige Voraussetzung für den kommenden Schulalltag, die Konzentrationsfähigkeit gefördert.

Experimentierwerkstatt

Mehrmals im Jahr haben die 4-5jährigen die Möglichkeit die Experimentierwerkstatt zu besuchen. Dort begleiten wir die Kinder mit der Hilfe von „Fred, die Ameise“ und „Baldu, das Mathegenie“ durch die Welt der Experimente, Naturwissenschaften und der Mathematik.



Mütteraktion

An diesem jährlichen Nachmittag haben die Mütter die Möglichkeit die Lieblingsspiele und Freunde ihrer Kinder kennenzulernen oder gemeinsam mit ihnen an einer Bastelaktion teilzunehmen. Außerdem können sie sich mit anderen Müttern austauschen.

Väteraktion

Einmal im Jahr bieten wir eine gemeinsame Aktion mit den Vätern an. Diese findet am späten Nachmittag oder am Samstagmorgen statt, damit auch möglichst viele Väter die Gelegenheit haben daran teilzunehmen.

Waldprojekt

Jedes Jahr im Mai/Juni bieten wir eine Projektwoche im Wald an. Dort können die Kinder auf Entdeckungstour gehen und an verschiedenen Angeboten teilnehmen.

Benni und Frida

Ist eine jährlich stattfindende Bewegungs- und Sprachförderung für Kinder im Alter von 3-6 Jahren, welche mit dem regionalen Bildungsbüro MK, dem KSBMK und seiner Sportjugend MK kooperiert.

Kinderbibelwoche

Alle 2 Jahre nehmen wir an der ökumenischen Kinderbibelwoche teil, die eine Zusammenarbeit der katholischen und evangelischen Kirchengemeinde ist. Beim Geschichten erzählen, Beten, Singen und Spielen werden biblische Themen nahegebracht. Beendet wird diese Woche mit einem großen Abschlussgottesdienst zudem die ganze Familie eingeladen wird.

Schultütenbasteln

Zum Ende eines jeden KiTa Jahres bieten wir die Möglichkeit zum Basteln einer Schultüte für die Schulanfänger an. An diesem Bastelnachmittag werden die benötigten Materialien bereitgestellt und wir geben für das richtige Gelingen Hilfestellung.

Feste und Feiern

Zu unseren immer wiederkehrenden Festen und Feiern gehören:

- St. Martin
- Gemeindefest
- Adventfeier
- Karnevalsfeier und Andacht an Aschermittwoch
- Ostern
- Abschlussfeier der Maxi – Kinder

Sonstige Projekte

Regelmäßig finden weitere Projekte unter verschiedenen Themen statt. Die Themen sind an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder orientiert oder durch pädagogische Ziele entwickelt.



2.13 Inklusion

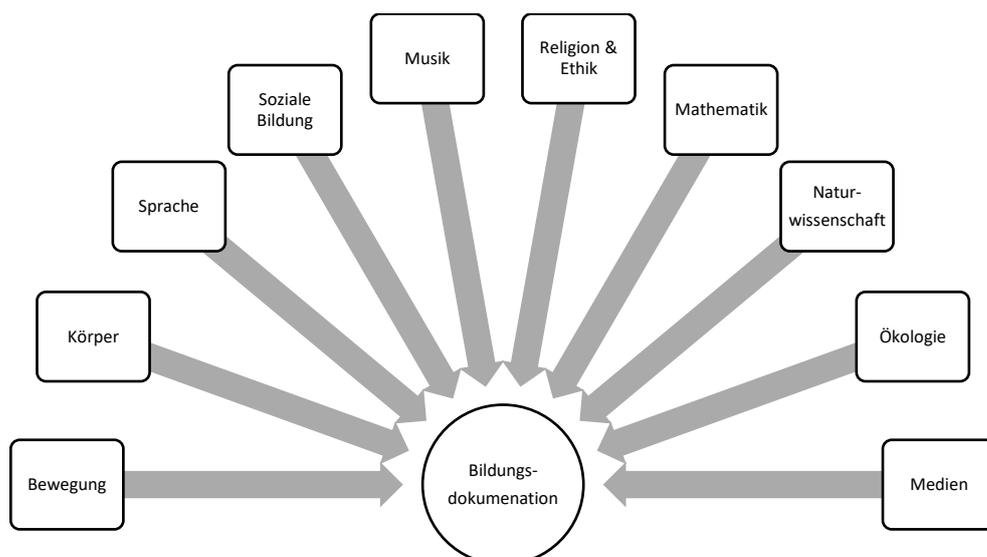
Seit April 2005 arbeiten wir in unserer Einrichtung inklusiv. Dies bedeutet gemeinsame Erziehung behinderter (hierzu zählen auch Kinder mit Entwicklungsverzögerung oder von Behinderung bedrohter Kinder) und nicht behinderter Kinder.

Den Kindern wird Raum für Begegnung auf Augenhöhe gegeben. Dabei ist uns wichtig, dass auch Kinder, die aufgrund einer Behinderung oder einer Entwicklungsverzögerung in unserer Einrichtung betreut werden, eine optimale Förderung erhalten. Hier werden Kontaktmöglichkeiten im Spiel und bei der Gestaltung gemeinsamer Projekte geschaffen. Es wird Hilfestellung gegeben beim Aufbau freundschaftlicher Beziehungen der Kinder, sowie Hilfestellung beim Aufbau der sozialen Identität des Kindes, z.B. indem das Kind innerhalb der Gruppe seine Stärken und Kompetenzen erlebt. Auch können Situationen geschaffen werden, in denen das Kind kompetentes Verhalten beweisen kann und auf diese Weise sozial verstärkt wird. Ein Beispiel können kleine Aufgaben sein, welche ihm übertragen werden und die das Kind zuverlässig erfüllen kann. Auch Fördermaßnahmen wie Sprachförderung und die Förderung von Wahrnehmung werden in den KiTa - Alltag eingebunden.

Somit stellen wir für die entsprechenden Kinder, nach Zustimmung der Eltern, beim Landschaftsverband einen Antrag auf Einzelintegration. Nach Anerkennung durch den Landschaftsverband kann eine zusätzliche Fachkraft für eine intensive Betreuung und Förderung des Kindes beschäftigt werden.

Während der Beratung und Betreuung der Eltern, mit Blick auf die Besonderheiten des Einzelfalles, werden Entwicklungsprotokolle und entwicklungsfördernde Handlungspläne formuliert. Eltern werden in regelmäßigen Gesprächen begleitet und unterstützt.

2.14 Bildungsauftrag der Tageseinrichtungen





Für jedes Kind, welches vor dem Schuleintritt eine Tageseinrichtung besucht muss, laut dem Kinderbildungsgesetz, eine Bildungsdokumentation erstellt werden. Bevor eine Bildungsdokumentation über ein Kind geschrieben werden kann, müssen die Eltern ihr Einverständnis geben.

Das pädagogische Personal in unserer KiTa dokumentiert in einer Bildungsdokumentation den aktuellen Entwicklungsstand eines jeden Kindes und kann so gezielt auf das Kind eingehen um es optimal zu fördern. Grundlage dieser Dokumentation ist das regelmäßige Beobachten der Kinder bei Tagesabläufen und bei den Angeboten.

Ein dazugehöriges Entwicklungsgespräch mit den Eltern findend jährlich im Geburtsmonat des Kindes statt. Auf Wunsch der Eltern und bei Auffälligkeiten, die eine Entwicklung gefährden, gibt es die Möglichkeit für weitere Gesprächstermine.

Eine Bildungsdokumentation bildet sich aus den folgenden 10 Bildungsbereichen:

Bewegung

Die Grobmotorik beinhaltet die Bewegungsabläufe, bei denen der ganze Körper in Anspruch genommen wird (Laufen, Springen, Klettern, Hüpfen...). Hierfür benötigt das Kind einen ausgeprägten Gleichgewichtssinn, Koordinationsfähigkeit und Lateralität (Festlegung der Seitendominanz, Rechts- oder Linkshändigkeit) und eine Weiterentwicklung seiner körperlichen Fähigkeiten (körperliche Belastbarkeit).

Die Feinmotorik beinhaltet die Bewegungsabläufe, die für das Malen, Kleben, Schneiden... benötigt werden. Ausschlaggebend für eine gute Weiterentwicklung der Feinmotorik ist der Spaß und die Freude am Gestalten und Konstruieren mit verschiedenen Materialien.

„Ein Kind benötigt zum Aufbau seiner organischen Funktion eine tägliche Belastungseinheit von mindestens 2 Stunden!“ (Piko Ordner „Körper“). In unserer Einrichtung setzen wir dies durch gezielte und freie Angebote um. Mit Hilfe von verschiedenen Bewegungs- und Kreativangeboten wird die Förderung in diesem Bereich eines jeden Kindes optimal gefördert.

Einmal wöchentlich findet für jede Gruppe ein gezieltes Bewegungsangebot in unserem Bewegungsraum statt. Aber auch das eigene Handeln eines Kindes ist von seinem Drang nach Bewegung geprägt. So ermöglichen wir jedem Kind seinen Bewegungsdrang im Freispiel auszuleben. Die jeweiligen Gruppenausrichtungen regen die Kinder dazu an, sich diesem ausgiebig zu widmen. Das Außengelände wird fast täglich genutzt. Hier haben die Kinder die Möglichkeit ihren Bewegungsdrang auszuleben.

Die Bewegung eines Kindes heißt nicht nur, dass die Kinder Selbsterfahrungen sammeln, sondern auch Gemeinschafts- und Sozialerfahrungen erleben.

Körper/Gesundheit/Ernährung

Die KiTa ist ein Ort, an dem die Kinder die Grundregeln für Hygiene und Körperpflege erlernen. Wir unterstützen sie in ihrer Selbstständigkeit beim Toilettengang, beim Zähne putzen nach dem Essen und beim regelmäßigen Hände waschen.

Im U3-Bereich spielt auch das Wickeln eine sehr große Rolle. Dabei erfahren die Kinder nicht nur Pflege, sondern auch eine gewisse Zuwendung und Körperkontakt.



Durch verschiedenen hauswirtschaftliche Angebote sammeln die Kinder erste Erfahrungen bei der Zubereitung von Speisen und setzen sich mit dem Thema der gesunden Ernährung auseinander. Beim gemeinsamen Verzehr der zubereiteten Speisen und dem Mittagessen kommen die Kinder mit unseren Tischkulturen in Kontakt und erlernen sie.

Durch das gleitende und selbstbestimmte Frühstück am Morgen, können die Kinder ein Bewusstsein für Hunger und satt erlernen.

Regelmäßig werden für ein Grundverständnis der körperlichen Zusammenhänge und der geschlechtsspezifischen Zugehörigkeit beim Spielen, in Gesprächen, im Stuhlkreis und in Kleingruppen diese Themen aufgegriffen.

Sprache und Kommunikation

Im Vorschulalter ist es wichtig einen guten und ausgeprägten Wortschatz, einen guten Satzbau und eine klare Aussprache zu entwickeln. Für eine gute Aussprache sind Atmung, Rhythmus und Mundmotorik wichtig.

Um einen guten Sprachschatz und Sprachgebrauch zu gewährleisten ist es unser Ziel, den Kindern Freude und Spaß am Sprechen und Zuhören zu vermitteln. Ist dies vor dem Schuleintritt gegeben, fällt es einem Kind nicht schwer, das Schreiben und Lesen zu erlernen.

Die Kinder lernen die Sprache in der KiTa als einen gesellschaftlichen Bestandteil kennen. Im Gruppenalltag unterstützen wir die Kinder ihre eigenen Bedürfnisse und Gefühle zu formulieren, die nonverbale Kommunikation in Form von Mimik und Gestik anzuwenden, beim Erlernen von Gesprächsregeln, sowie bei der Verbalen Konfliktbewältigung mit anderen Kindern und Erwachsenen.

Eine gezielte Förderung der Sprachentwicklung und Kommunikation findet in der KiTa in Form von Stuhlkreisen und Gruppenarbeiten statt. Durch die angebotene Vielfalt an Kreisspielen, Liedern, Reime, Gedichte, Fingerspiele ..., werden die Kinder zum Sprachgebrauch angeregt. Auch das Betrachten eines Bilderbuches, das Nacherzählen einer Geschichte oder ein Hörbuch sind ein wichtiger Aspekt bei der Arbeit in der KiTa zum Erwerb der Sprache und Kommunikation.

Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung

In der KiTa treten Kinder in Beziehung zu anderen Kindern und Erwachsenen und erleben eine Gruppendynamik. Dabei lernen sie Regeln, Rollen und Vereinbarungen. Wir unterstützen, begleiten die Kinder und leisten Hilfestellung beim Erwerb sozialer Kompetenzen.

Musisch – ästhetische Bildung

Bei der musisch – ästhetischen Bildung steht der Erwerb von Rhythmusgefühl und Musikalität im Vordergrund. Im täglichen Stuhlkreis, bei Andachten und besonderen Angeboten wird dies angeregt und gefördert. Dabei werden einfache Instrumente wie z. B. Klanghölzer, Glockenkränze und Rasseln ausprobiert, Lieder gesungen, Tänze und Klanggeschichten eingeübt, Mitmachgeschichten erprobt und viele weitere Möglichkeiten die diesem Bereich zur Verfügung stehen.



Naturwissenschaftliche – technische Bildung

In diesem Bereich werden Vorgänge anschaulich nahegebracht, um zu lernen Zusammenhänge zu erkennen. Wir bieten in unserer Einrichtung besondere Angebote an, um erste Erfahrungen in Naturwissenschaften zu sammeln. Dazu zählen die Experimentierwerkstatt und naturnahe Exkursionen wie die Waldwoche.

Mathematische Bildung

Die mathematische Bildung in der KiTa befasst sich Größtenteils mit dem Erwerb von Farben und Formen, Mengen zu erfassen, Zählen / Abzählen, Zahlen kennen zu lernen, Sortieren / Zuordnen, Raum – Lage – Beziehung (oben, unten, rechts, links...), Logik und Zeitverständnis.

Die Kinder kommen im Kita Alltag auf vielfältige Art mit der Mathematik in Kontakt. Durch Themenbezogene Angebote, Gespräche und dem Maxi – Treff findet eine gezielte Förderung statt.

Ökologische Bildung

Das Vermitteln des ressourcengerechten Umgangs mit den wesentlichen Elementen gehört zu unserer täglichen und ständigen Arbeit. Durch Gespräche und Projekte wird die Thematik der Mülltrennung immer wieder aufgegriffen. Beim Zähne putzen und Händewaschen wird der wassersparende Umgang erlernt und die effiziente Verwendung von Papierhandtüchern. In Projekten und Angeboten werden Themen des Ökosystems und deren gegenseitige Abhängigkeit vermittelt.

Medien

Die Kinder haben ausreichend Möglichkeiten verschiedene Medien auszuprobieren und dessen Umgang zu erlernen. Die verschiedenen Medien unterstützen bei der gezielten Vermittlung oder dem selbstständigen aneignen von Wissen.

Dazu stehen ihnen Lesecken mit einer vielfältigen Auswahl an Büchern zur Verfügung. Die Kinder können diese frei anschauen oder sich vorlesen lassen. Regelmäßig werden in den Stuhlkreisen oder Kleingruppen themenspezifische Geschichten erzählt.

Im Schlafraum oder auch in den Gruppenräumen haben die Kinder die Möglichkeit sich ein Hörspiel anzuhören.

Eine besondere Aktion ist unser Kinotag, der mit einem Lichtprojektor und einer Leinwand ein besonderes Erlebnis darstellt.

Zudem bieten wir für die älteren Kinder eine „Bibliothek“ an, in der sie wöchentlich verschiedene Bücher und Hörspiele für den Hausgebrauch ausleihen können.

Religion

Durch Lieder, Geschichten, Gebete und das Feiern der Feste im Kirchenjahr, wollen wir den Kindern den Glauben näherbringen. Wir ermutigen sie, eine eigene religiöse Identität zu entwickeln und sich mit den Werten des Christentums auseinander zu setzen. Außerdem fördern wir den Dialog mit anderen Kulturen und Religionen mit dem Ziel sich vorurteilsfrei, aufgeschlossen und respektvoll zu begegnen.



2.15 Alltagsintegrierte Sprachbildung

Die Förderung der Sprachbildung nimmt einen hohen Stellenwert in unserer Arbeit ein, die im Tagesablauf kontinuierlich angewendet wird, beginnend schon bei den Jüngsten. Der Prozess der Sprachentwicklung, die Unterstützung und Förderung ist einer der wichtigsten Bildungsbereiche. Sprache verbindet, Sprache schafft Verständnis, Sprache lässt uns das erklären, was wir mit Gestik und Mimik nicht immer treffend auszudrücken vermögen.

Ein schönes Zitat von Kurt Tucholsky drückt aus, was wir im Kita Alltag leben:
„Wer auf andere Leute wirken will, der muss erstmal in ihrer Sprache mit ihnen reden.“

Unser Alltag wird begleitet von sprachlichen Prozessen. Begrüßung, Spiel, gemeinsame Mahlzeiten, Stuhlkreis, Bilderbuchbetrachtungen, kreative, bewegungsorientierte, naturwissenschaftliche, musikalische Angebote, um nur ein paar der Situationen in unserem Alltag aufzuzählen, die von sprachlichen Prozessen begleitet werden.

Aktives Zuhören hat einen großen Stellenwert in unserer Arbeit mit den Kindern. Wir möchten das Gefühl leben, dass Gesagtes gehört und ernst genommen wird, Worte sollen ankommen und wertgeschätzt werden. Außerdem bietet sich hierbei die Möglichkeit, grammatikalische Fauxpas oder Wortfindungsschwierigkeiten zu ergänzen und indirekt zu verbessern, indem man Sätze oder Wörter in richtiger Form wiederholt, ohne dem Kind zu vermitteln, dass es etwas falsch gesagt hat.

Wir fördern den Kontakt mit kindgerechter Literatur, indem wir viel vorlesen, den Kindern im Freispiel die Möglichkeit geben, sich selbstständig Bücher anzusehen oder gezielte Bilderbuchbetrachtungen machen, bei denen die Kinder frei erzählen und Geschichten phantasievoll weiterentwickeln können. Außerdem bieten wir für Vorschulkinder die Möglichkeit, sich Bücher und CD's aus der hauseigenen Bücherei auszuleihen.

Mit Beobachtungsverfahren begleiten wir diese Entwicklungsprozesse und können gezielt Einwirkung nehmen. Die Sprachentwicklung der Kinder wird mit Hilfe des BaSiK-Bogens (begleitende alltagsintegrierte Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen) beobachtet und dokumentiert. Der BaSiK Bogen bietet die Möglichkeit, die Anforderungen an die verschiedenen Altersklassen spielerisch zu erfahren, die meisten Fragen klären sich im Alltag, in Gesprächen und Erzählungen. Den Sprachentwicklungsstand der Kinder dokumentieren wir einmal im Kindergartenjahr.

2.16 Bildungsarbeit mit den Jüngsten

Die Arbeit mit den Jüngsten in unserer Einrichtung lässt sich in 6 Bildungsbereiche unterteilen.



Sprache und Kommunikation

Im wesentliche bedeutet dies für uns, dass es von Anfang wichtig ist, mit den Kindern zu sprechen und sich zu verständigen. Mit den Kindern in ganzen Sätzen zu sprechen, Sprachvorbild zu sein und auch zuzuhören und nicht zu unterbrechen. Wenn Kinder von Anfang an merken, dass mit ihnen gesprochen wird, ihnen zugehört und geantwortet wird, so ist das die beste Sprachförderung.

Malen und Gestalten

Jegliche Form der Kreativität wird hierbei unterstützt. Verschiedene Maluntergründe und Werkzeuge, Ton und Kleister als Gestaltungsmaterial und Farbleinwände stehen zur Verfügung.

Wir schaffen den Kindern Freiraum, um Erfahrungen im Bereich der Kreativität zu sammeln und die kreativen Prozesse der Kinder zu verstehen und zu unterstützen.

Bewegung

Bevor das Kind sprechen lernt, ist Bewegung eine seiner Sprachen. Die Welt erschließt sich dem Kind über Bewegung, Schritt für Schritt. Höhen und Tiefen, Länge und Weite werden durch die Bewegung erfahren. Balancieren, Treppen auf und absteigen, dies alles sind Bewegungsanreize die es dem Kind ermöglichen, seine Umwelt und sein Umfeld durch Bewegung zu erlernen und zu erkennen.

Mathematik

Kinder machen von Anfang an mathematische Grunderfahrungen. Die Umwelt ist geprägt von „Mathematik“ denen die Kinder immer wieder begegnen. Telefonliste, Hausnummer, Anzahl der Kinder in der Gruppe etc.

So lernen die Kinder auch schon sehr früh die mathematischen Grundformeln, wenn auch nur unbewusst. Es schlägt zwei Dinge mit den Händen zusammen und wieder auseinander – addieren und subtrahieren – es ordnet Dinge der Größe nach, es lernt schon früh etwas von Raumvolumen, etwa wenn ein Glas voll, halbvoll oder leer ist. Immer wiederkehrende Abläufe geben den Kinder ein Zeitgefühl. Beim Bauen und Konstruieren machen Kinder Erfahrungen mit geometrischen Figuren.

Naturwissenschaftliche Grunderfahrungen

Im Spiel mit Naturmaterialien können die Kinder Erfahrungen über deren Beschaffenheit und Herkunft erfahren. Diesen Freiraum bieten wir ihnen, um wichtige zukunftsorientierte Erfahrungen zu machen. Kinder sind Forscher, Entdecker und Erfinder.

Spielmaterialien für Kleinstkinder

Kleine Kinder spielen mit allen Materialien und Dingen die für sie erreichbar sind. Sie nehmen es zur Hand, betrachten es und probieren aus, was man mit ihnen machen kann. Daher stellen wir ihnen Spielmaterial zur Verfügung, das zur Bewegung auffordert, welches zum Experimentieren anregt, Spielmaterial zum Gestalten und Material das eine vielfältige Erfahrung ermöglicht.



3. Zusammenarbeit

3.1 Zusammenarbeit mit Eltern

Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit liegt in der Zusammenarbeit mit den Eltern. Nur wenn eine vertrauensvolle Basis zwischen Eltern und Erziehern besteht, kann zum Wohle des Kindes gehandelt werden. Die Elternarbeit beinhaltet Element wie

Elternbeirat

Ein weiterer wichtiger Teilbereich ist der Elternbeirat. Dieser wird spätestens 6 Wochen nach Beginn des KiTa Jahres bei der ersten Elternversammlung gewählt. Dazu werden aus jeder pädagogischen Gruppe je 2 Mitglieder gewählt. Der Elternbeirat hat die Aufgabe, das Interesse der Erziehungsberechtigten für die Arbeit der Einrichtung zu beleben und die Zusammenarbeit zwischen den Eltern, dem pädagogischen Personal und dem Träger der Einrichtung zu fördern. Außerdem unterstützt er die Einrichtung bei der Organisation aller Aktivitäten, die nicht in der pädagogischen Arbeit eingebunden sind.

Dazu zählen:

- Getränkestand beim St. Martinsumzug
- KiTa beim Weihnachtsmarkt in Valbert vertreten
- Jugendelternbeirat des Märkischen Kreises
- Elternstammtisch
- Familienausflüge planen
- Ansprechpartner für Eltern/Leitung
- Mitglied im Rat der Tageseinrichtung

Aus den Mitgliedern des Elternbeirates wird nach Möglichkeit der erste Vorsitzende des Rates der Tageseinrichtungen gewählt.

In diesem Gremium in dem auch Vertreter der Kirche und des Trägers Mitglieder sind, werden wesentliche Entscheidungen für die Kita beschlossen und verabschiedet. Beispiele dafür sind die Schließungstage und Ferienzeit der Einrichtung, Neuaufnahmen, beraten bei Ausstattung und Neuanschaffungen usw.

Beschwerdemanagement

Für uns ist die partnerschaftliche und wertschätzende Kooperation mit den Eltern bzw. den Erziehungsberechtigten die Voraussetzung für eine gute pädagogische Arbeit. Wir entwickeln eine Kultur, in der Mitarbeiter/innen, Eltern und Kinder sich gegenseitig unterstützen, in der konstruktive Kritik als Chance begriffen wird und in die Konflikte offen und fair ausgetragen werden können.

Wir fördern den professionellen Austausch unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und stellen sicher, dass relevante Informationen zur Verfügung stehen.



Treten Beschwerden/Fehler auf oder werden solche erkannt, nutzen wir dies als Chance zur Verbesserung.

Die Grundlage für die Qualitätsentwicklung auf der Ebene unserer Einrichtungen ist das Gütesiegel des Bundesverbandes für Katholische Tageseinrichtungen für Kinder (KTK) und das Qualitätshandbuch des KiTa Zweckverbandes

Das bedeutet für uns, dass

- Beschwerden angenommen und dokumentiert werden,
- notwendige Korrekturmaßnahmen zielgerichtet erfolgen,
- Verbesserungsvorschläge vereinbart werden,
- zeitnahe Rückmeldungen gegeben werden.
-

Eltern haben jederzeit die Möglichkeit ihre Unzufriedenheit, die auf unterschiedlichen Erwartungen beruht, zu äußern. Diese Beschwerden werden ernst genommen, besprochen und möglichst versucht abzustellen. Konstruktive Kritik wird von uns erwünscht, sodass eine Weiterentwicklung in der Qualität und dem Gelingen der guten Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und dem pädagogischen Personal.

In unserer Einrichtung haben die Eltern unterschiedliche Möglichkeiten ihre Anregungen und Beschwerden mitzuteilen.

Ferner können die Eltern ihre Unzufriedenheit

- im Rahmen des jährlichen Entwicklungsgesprächs
- auf Elternabenden / Nachmittagen
- im Fragebogen zur Ermittlung der Zufriedenheit
- bei Treffen mit den Elternvertretern
- im persönlichen Gespräch mit dem pädagogischen Personal
- Anonym als Mitteilung im Beschwerdebriefkasten

äußern.

3.2 Zusammenarbeit mit Eltern von U3 Kinder

Intensive Kommunikation mit den Eltern ist Grundvoraussetzung für die Arbeit mit Kindern unter 3 Jahren. Diese Kinder haben einen hohen pflegerischen Aufwand und sind in ihrer Mitteilungsfähigkeit eingeschränkt.

Bei einem ausgiebigen Aufnahmegespräch werden neben den regulären Themen zusätzliche Bereiche wie

- Eingewöhnung
- Sauberkeitsentwicklung
- Individuelle Bedürfnisse des Kindes
- Ruhebedürfnis
-

besprochen, notiert und darauf eingegangen.



3.3 Zusammenarbeit mit der Pfarrei, Gemeinde

Wir arbeiten nachhaltig zusammen mit der katholischen Gemeinde St. Christophorus sowie mit den weiteren Kindertageseinrichtungen in der Pfarrei Maria Immaculata. Wir beteiligen uns an den Gemeindefesten und gestalten zusammen mit der Gemeinde die Familiengottesdienste zu Erntedank und Palmsonntag, die in der katholischen Kirche St. Christophorus stattfinden. Die Leitungen und Mitarbeiter der Kindertageseinrichtungen tagen regelmäßig zusammen um sich über die pädagogische Arbeit oder religiöse Impulse auszutauschen.

3.4 Zusammenarbeit mit der Grundschule

Wir pflegen eine intensive Zusammenarbeit mit der Ebbeschule Valbert, der ortsansässigen Grundschule.

Gemeinsam mit der Schule und dem evangelischen Kindergarten in Valbert gestalten wir den Infoabend der Vierjährigen und den Elternabend für die Schulanfänger. Außerdem finden regelmäßige Treffen der Leitungen und gemeinsame Fortbildungen für alle pädagogischen Mitarbeitern statt.

Zudem begleiten wir die Kinder zu dem Schuleingangsspiel, dem Sportfest und weiteren Veranstaltungen die im Rahmen des Übergangs von KiTa und Schule organisiert werden.

3.5 Zusammenarbeit mit weiteren Kooperationspartnern

Wir haben Berührungspunkte mit vielen Ämtern, Institutionen, Vereinen...
Dazu gehören regelmäßig:

- Verkehrserziehung mit der Polizei
- Branderziehung mit der Feuerwehr
- Zahnprophylaxe und Vorsorge mit dem zahnärztlichen Dienst
- Jugendamt des Märkischen Kreises
- Kirchengemeinden
- Gesundheitsamt des Märkischen Kreises
- Evangelischer Kindergarten in Valbert

3.6 Öffentlichkeitsarbeit

Ziel der Öffentlichkeitsarbeit ist, unsere pädagogische Arbeit transparent und auf unsere Institution aufmerksam zu machen.



Durch die Mithilfe der Öffentlichkeit können wir auf die Bedürfnisse der Kinder besser eingehen und ein lebensnahes Lernen ermöglichen.
Zu den regelmäßigen öffentlichen Aktionen zählen:

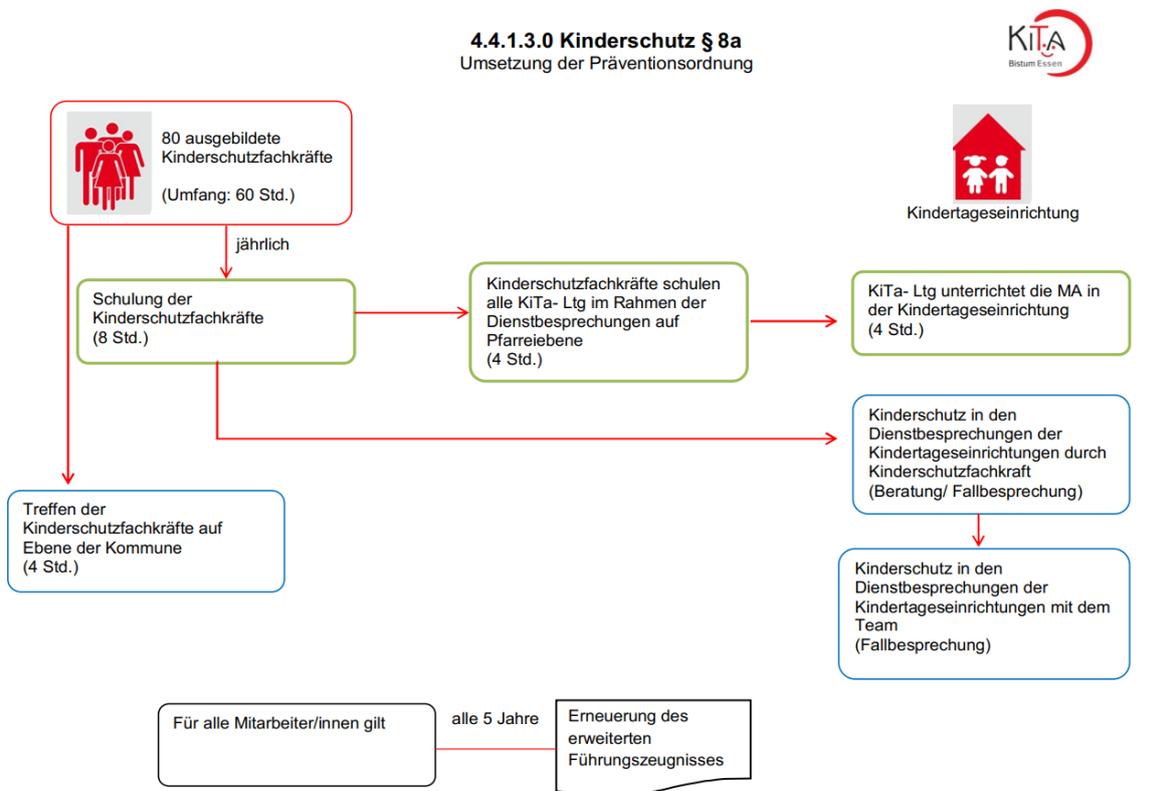
- Beteiligung am Weihnachtsmarkt in Valbert
- St. Martin
- Weltkindertag / Weltspieltag
- Kindergarten- und Pfarrfest der Gemeinde St. Christophorus

3.7 Kinderschutz

§ 8a SGB VIII regelt grundsätzlich das Verfahren bei Bekanntwerden von gewichtigen Anhaltspunkten einer Kindeswohlgefährdung durch das Jugendamt und wie sich ein Träger in diesem Fall verhalten muss.

Das Bistum Essen verfügt über eine Präventionsordnung, in der Regelungen getroffen werden, die dazu beitragen sollen, das sexualisierte Gewalt im Bereich der katholischen Kirche verhindert wird.

Der Kita ZV hat, basierend auf den gesetzlichen Vorgaben sowie der Präventionsordnung des Bistums Essen, eine eigene Verfahrensordnung zum Umgang mit Verdacht auf Kindeswohlgefährdung entwickelt.





Basierend darauf, hat die Einrichtung ein Kinderschutzkonzept entwickelt, welches auf die individuelle Ausgangslage angepasst ist.

3.8 Qualitätsentwicklung und –sicherung

Die Qualitätsentwicklung ist ein zentraler Punkt unserer pädagogischen Arbeit. Wir legen Wert darauf, Veränderungsprozesse aktiv zu gestalten und zu steuern, um so die Qualität unseres Tuns zu sichern. Die Ermöglichung und Förderung der Partizipation von Kindern, Eltern und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gehören zu unserem Selbstverständnis. Qualitätsentwicklung betrachten wir als Chance für ein hohes Maß an Professionalität. Maßgeblich sind für uns die Anforderungen an eine nachweisbare Qualität unserer Dienste und Leistungen in der Profil- und Konzeptentwicklung, in der pädagogischen Arbeit, in der Personalentwicklung und Fortbildung, in der Organisations- und Verwaltungsarbeit sowie im Bereich des Finanzmanagements. Die Grundlage für die Qualitätsentwicklung auf der Ebene unserer Einrichtungen ist das Gütesiegel des Bundesverbandes für Katholische Tageseinrichtungen für Kinder (KTK) und das Qualitätshandbuch des KiTa Zweckverbandes. Eine Zertifizierung nach dem KTK-Brief besteht seit Mai 2019.

Aussagen zu der Bedeutung von Qualitätsentwicklung in unseren KiTas, der Sicherung (durch ständige Überprüfung und gegebenenfalls Veränderung) und der Weiterentwicklung (der Optimierung von Prozessen, Qualitätszirkel) sind Bestandteil unserer Konzeption. Durch die Einführung des Qualitätsmanagements in der Einrichtung, gibt es Aussagen zu

- zur/m QM-Beauftragte/n,
- zum QM-Handbuch,
- zum Internen Audit im Team durch Teammitglieder und durch externe Personen,
- zum Internen Audit im Team durch Teammitglieder und durch externe Personen,
- zur Dokumentation der Bildungsvereinbarung,
- zum Portfolio,
- zur Zufriedenheitsabfrage bei Kindern, Eltern und Mitarbeitenden,
- zur Bedarfsabfrage bei Eltern,
- zum § 8a-Verfahren.